

# Ingrid Bennewitz/Ulrich Müller

## Einleitung

Die im deutschen Sprachraum, auf Deutsch und Latein geschriebene Literatur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit ist außerordentlich reichhaltig und vielgestaltig. Im vorliegenden Band mußten daher mehr Werke behandelt werden als in allen anderen dieser zehnhändigen Reihe, d. h. bereits die Stoff-Fülle war ein Problem. Weitere Probleme kommen hinzu: Der lange Zeitraum sowie die Vielgestaltigkeit der hier vorzustellenden Literatur bedingten es, daß die Beiträge in einer Mischung von Systematik und Chronologie konzipiert und angeordnet wurden, wobei der Zwang zur Gliederung unvermeidlicherweise Inkonsequenzen und Uneinheitlichkeiten mit sich bringen mußte. So wird z. B. das neulateinische Theater in der Gruppe «Theater» (und nicht unter «Lateinische Literatur») behandelt, oder es werden einzelne Autoren wie Johannes von Tepl und Heinrich Wittenwiler gesondert hervorgehoben. Erinnerung sei außerdem daran, daß die Grenzen zwischen «erzählender» und «lehrhafter» Literatur gerade damals außerordentlich unscharf waren. Ferner ist die Literatur dieses Zeitraums bisher in sehr unterschiedlicher Weise untersucht und berücksichtigt worden. Dies alles verursachte Schwierigkeiten für eine zusammenfassende Überblicksdarstellung: Die Autorinnen und Autoren der einzelnen Beiträge standen immer wieder vor der Aufgabe, eine umfangreiche und oft uneinheitliche Textfülle gliedern und vorführen zu müssen, deren einzelne Verfasser/innen und Werke in vielen Fällen nur wenig bekannt und sehr oft auch nur unzureichend erforscht sind.

Dazu kommt, daß der hier behandelte Zeitraum von etwa 250 Jahren eine Epoche tiefgreifender Umbrüche und Veränderungen war: Im Rückgriff auf die Antike und auf bereits im Hohen Mittelalter sich abzeichnende Tendenzen wurden in jenen Jahrhunderten die entscheidenden Entwicklungen eingeleitet und vollzogen, die das moderne Europa begründeten, im Sozialen und Ökonomischen, in Religion, Wissenschaft und Kunst.

Ein Teil dieser Entwicklung war die deutschsprachige und lateinische Literatur in Mitteleuropa, im sogenannten Heiligen Römischen Reich deutscher Nation. Von entscheidender Bedeutung war für sie die damals neuerfundene Distributionsform des Buchdrucks, die zu einer immer stärkeren Verbreitung des geschriebenen Wortes führte. Die Möglichkeiten, Wissen, Informationen, Unterhaltung und Agitation unter die Leute zu bringen, stiegen im Zuge der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung in vorher nicht vorstellbarem Maße, und auch ein so einschneidendes Ereignisbündel wie die Reformation sowie die verschiedenen Reaktionen darauf waren zu einem wesentlichen Teil erst durch diese neue <Literatur-Technologie> möglich und wirksam.

Der in dem vorliegenden Band behandelte Zeitraum war durch die Konzeption der Reihe und die bereits erschienenen Bände vorgegeben. Im Interesse einer sinnvollen Darstellung war es allerdings notwendig, daß in einigen Beiträgen zeitlich weiter ausgegriffen wurde.

Das gemeinsame Ziel aller Beteiligten war es, das umfangreiche Literaturgelände der hier behandelten zweieinhalb Jahrhunderte möglichst übersichtlich und umfassend zu erkunden und zugänglich zu machen, und zwar unter gebührender Berücksichtigung der sozialen und historischen Bedingungen und Entwicklungen. Der Eindruck der Fülle sollte vermittelt werden, doch war Vollständigkeit weder möglich noch wurde sie angestrebt. Wie bei jedem Gemeinschaftswerk gab und gibt es bei den Beteiligten gelegentlich Unterschiede in der Bewertung, Akzentuierung und Darstellungsweise – wir hielten es nicht für unsere Aufgabe, hier durchgreifend zu vereinheitlichen.

Unser schönster Lohn für die jahrelange Arbeit an diesem Band wäre es, wenn seine Lektüre hinführen würde zur eigenen Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den literarischen Werken jener Zeit: Neben Werken, die qualitativ keinen Vergleich mit anderen Epochen und Literaturen zu scheuen brauchen, gibt es dort nach wie vor noch viel Überraschendes und Neues zu finden und zu entdecken.

Es ist uns ein Bedürfnis, abschließend allen Beiträgern/innen für ihre durch große Kooperationsbereitschaft gekennzeichnete Mitarbeit zu danken, ferner dem Redaktions-Team in Essen und hier insbesondere Rita Glaser (die auch in kritischen Phasen stets das Ganze im Auge behielt) sowie Peter Stein (Salzburg) und Werner Wunderlich (St. Gallen) für ihre Mitwirkung bei der Planung.